

TANACETUM (CHRYSANTHEMUM) PARTHENIUM**Das Kraut der Mutter**

KATHARINA EDER Die Verwandtschaft mit der Kamille ist in den Blüten sofort erkennbar. Das Mutterkraut, auch Mutterkamille, Bertram oder Fieberkraut genannt, ist zwar kein direkt heimisches Kraut, allerdings schon so lange in unseren Bauerngärten als Zierpflanze vorhanden, dass es als heimisch gilt. Dort, wo es verwildert vorkommt, ist der Boden lehmig, feucht. Es ist also an Ufern, Schuttplätzen und außerhalb des Gartenzaunes zu finden. Die Blütezeit reicht von Juni bis September. Die Blüten ähneln denen der Kamille, nur dass sie einen flachen Boden haben und einen Tick größer sind. Aus dem mehrjährigen Wurzelstock treibt ein gerillter Stängel aus, der sich weiter oben verzweigt, sodass bis zu zwanzig Blütenköpfe an jeweils einem Ast Platz haben. Die Blätter sind dunkel- bis gelbgrün, sitzen wechselständig am Stängel und sind breit, oval und fiederteilig. Der Geruch ähnelt auch jenem der Kamille, der Geschmack ist bitter bis scharf. Wie im Namen Mutterkraut schon hörbar ist, ist es ein Kraut für die Frauen. Zur Geburtserleichterung, bei Wehenschwäche oder einer drohenden Fehlgeburt, Rheuma, Arthritis, Zahnschmerzen und

offenen Wunden wird es in der Volksmedizin eingesetzt. Bei Menstruationsstörungen soll es die Blutung fördern und auch eine krampflösende Wirkung wird ihm zugesprochen. Hildegard von Bingen empfiehlt es nicht nur bei Frauenleiden, sondern auch bei Eingeweideschmerzen. Die noch jüngere Anwendung ist jene bei Migräne. Hier wird es vorbeugend und auch bei einem akuten Anfall verwendet. Es lindert die Schmerzen, auch die Begleitscheinungen wie Übelkeit, Erbrechen und Schwindel.

www.kräuterschnecken.at



DIE BLÜTEN DES MUTTERKRAUTES ähneln jenen der Kamille und blühen von Juni bis September. Foto: Eder



KATHARINA EDER
Müller-Schachern
Nußdorf

naturzeit

Der Migräne trotzen

Das Mutterkraut ist bei mir erst seit diesem Jahr in Anwendung und nur im frischen Zustand. Schon zeitig im Frühjahr bis spät in den Herbst sind die Blätter frisch grün und können verwendet werden. Jetzt, zur Zwetschkenzeit, hat mir der Tee schon über so manche Bauchschmerzen hinweggeholfen. Dazu ein bis drei frische, fiederteilige Blätter pflücken, fünf Minuten im kochend heißem Wasser ziehen lassen und schluckweise trinken. Wer an Migräne leidet, nimmt über mehrere Monate das Mutterkraut zu sich. Eine Frau in England hat so in den 1980er-Jahren ihre Migräne wegbekommen. Frisches Kraut auf das Butterbrot oder vor dem Essen als Tee trinken oder eine Tinktur aus den Blüten ansetzen und 10 bis 20 Tropfen zu sich nehmen, und das dreimal täglich, lindern die Migräne. Wichtig ist bei der Verwendung des Mutterkrautes, dass man nicht stillt und eine Allergie und/oder Schwangerschaft ausschließt. Hier ist das Kraut ohne ärztliche Verordnung verboten!